

Nutzungskonzept

für das städtische Grundstück Herrenstraßenanlage

durch das Stadtteil Netzwerk Südstadt mit Bluepingu e.V.

~ Entwurf im Februar 2020 ~

Inhalt

1. Ausgangslage	2
2. Zielsetzungen	3
3. Nutzung	4
4. Rahmenbedingungen.....	5
5. Nutzungsvorbereitung und offene Fragen	6

Impressum



Die 17 Ziele für eine bessere Welt
global und lokal





1. Ausgangslage

Wir sind eine Fürther Projekt-Initiative mit dem Ziel, einen „Gemeinschaftsort“ zu gestalten. Hierzu wird eine Fläche in der „alten Südstadt“ gesucht, um dort eine Art „Bürgertreff unter freiem Himmel“ etablieren zu können. Es geht dabei nicht um die Errichtung eines Gebäudes, sondern um die Möglichkeit, in Eigenregie auf einer vorhandenen Grünfläche einen Begegnungsraum zu schaffen und (gärtnerische) Eigeninitiative zu entwickeln.

Die Projekt-Initiative ist aus einem vom Umweltbundesamt geförderten Projekt „SDGs go local“ entstanden. Über das Projekt etablierte sich eine Kooperation zwischen dem Stadtteilnetzwerk Südstadt und dem Verein Bluepingu e.V. In einer gemeinschaftlichen AG möchten wir das Thema „Gemeinschaftsorte“ beispielhaft zum Leben erwecken. Die AG-Mitglieder sehen einen „Gemeinschaftsort“ als Beitrag für eine lebenswerte, öko-soziale Stadt, an dem Nachbarschaftlichkeit und ein nachhaltiger Lebensstil erfahrbar werden. Die Projekt-Initiative besteht derzeit aus Mitgliedern des Stadtteil Netzwerks Südstadt, aus Mitgliedern der Bluepingu Ortsgruppe Fürth, sowie aus interessierten Bürger*innen.

Gute Beziehungen und Kooperation

Das Stadtteil Netzwerk Südstadt sowie Bluepingu e.V. stehen bereits in guter Kooperation mit der Stadt Fürth, und bringen darüber hinaus viel Erfahrungen im Bereich ‚Urban Gardening‘ mit. Bestehende Projekte sind beispielsweise der ‚stadtgarten‘ oder die ‚essbare Stadt‘. Zudem ist mit Daniel Waterlot ein erfahrener Gärtner im Projektteam, der in Fürth bereits den interkulturellen Garten sowie den Naschgarten am ELAN mit aufgebaut hat und begleitet.

Nach einem Gespräch mit dem Grünflächenamtsleiter Herrn Bergmann wurde eine Teilfläche der öffentlichen Grünanlage Herrnstraße zur Überlassung in Aussicht gestellt, die auch im Rahmen des Stadtjubiläums bereits als möglicher Standort eines Interkulturellen Gartens ins Gespräch gebracht wurde. Die grundsätzliche Bereitschaft, diese öffentliche Fläche abzugeben und ggfs. der öffentlichen Nutzung zu entziehen, war damals bereits gegeben.

Die Grünanlage Herrnstraße ist in einem wenig attraktiven Zustand und es hat in der Vergangenheit immer wieder Überlegungen zur Umgestaltung – jedoch ohne konkretes Ergebnis - gegeben. Bestands-Bepflanzung ist vorhanden: es gibt mehrere Bäume, Gebüsch und bewachsene Fläche, der Untergrund besteht zu einem großen Teil aus mehr oder weniger gut erhaltenem Rasen.

Das städtische Grundstück Herrenstraßenanlage ist sehr zentral an der Schwabacher Straße gelegen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Derzeit wird es überwiegend als „Hundeklo“ benutzt, es sind auch zahlreiche leere Dosen oder sonstiger Müll darauf zu finden. Außen herum sitzen immer wieder Nachbarn auf den Bänken – diese werden also genutzt und sollen auch weiterhin einladend erhalten bleiben.





Das Grundstück ist gut zugänglich und einsehbar, was Vorteile für die Partizipation und Sichtbarkeit bietet, jedoch auch Herausforderungen in puncto Abgrenzbarkeit und verantwortungsvollem Umgang mit sich bringt. Direkt an zwei Seiten angrenzend ist ein „Hochhaus-Riegel“, vermutlich Sozialwohnungsbau, dessen Bewohner*innen auch in das Projekt involviert werden könnten. In direkter Nachbarschaft befindet sich ein Büro der AWO, das ebenfalls involviert werden kann. Außerdem ein Kindergarten, den wir einbeziehen möchten.



Hintergrundinfo:

Bluepingu e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und möchte durch seine Arbeit einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen leisten. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft bauen - ökologisch, fair und regional“ will Bluepingu jedem Bürger die eigenen Möglichkeiten aufzeigen, zu einer gesunden Umwelt und sozialen Gesellschaft beizutragen, und sie ermutigen, durch kleine Schritte die notwendigen, positiven Veränderungen anzustoßen und zu beschleunigen. Bluepingu e.V. ist Mitglied der weltweiten „transition town – Bewegung“, hat eine aktive Ortsgruppe in Fürth und ist im Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Fürth vertreten.

2. Zielsetzungen

Die Projektgruppe verfolgt folgende Zielsetzungen für den Teil des städtischen Grundstücks Herrenstraßenanlage: Die Fläche soll (gärtnerisch) genutzt und belebt werden. Die Begrünung soll erhalten werden bzw. weiter ausgebaut werden. Auf dem Grundstück soll Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Die Einbindung der Bürgerschaft verbunden mit einem lebendigen Dialog mit der Nachbarschaft ist ein weiteres Ziel, das uns sehr wichtig ist. Deshalb möchten wir auch Wünsche und Bedarfe abfragen, und soweit möglich berücksichtigen. Mit der Nutzung des Grundstücks soll auch ein Nutzen für die AnwohnerInnen und eine Aufwertung des Quartiers verbunden sein. Es soll ein Ort sein, an dem vielfältiges bürgerschaftliches Engagement möglich ist, Nachbarschaftlichkeit gelebt wird, und ein nachhaltiger Lebensstil mit Spaß und Freude erfahrbar wird. Es geht auch darum, einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Grundstück zu etablieren, so dass keine Verwahrlosung der Fläche passiert.





3. Nutzung

Die Grundsätze bei der Nutzung des Grundstücks sind: **ökologisch, nachhaltig und fair**. Die Projekt-Initiative rund um das Stadtteilnetzwerk und Bluepingu möchte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen und öko-soziale Prinzipien stark machen.

Der überlassene Teil des Grundstücks soll zu einem grünen Mitmach- und Mutmacher-Ort und eine inklusive Oase für alle Bevölkerungsgruppen im Viertel werden.

Um zu erreichen, dass ein Nutzen für die Anwohner entsteht, dass diese den Raum „erobern“, ihn sich „zu Eigen“ machen und auch Verantwortung für dessen Bewahrung übernehmen, müssen die Bedürfnisse der Anwohner mit einbezogen werden. Mit diesem Projekt möchten wir zu nachhaltiger Quartiersentwicklung beitragen und sind hierfür bestens vernetzt.



Unter Beachtung von städtischen Rahmenbedingungen sind folgende oberirdische Nutzungsszenarien beabsichtigt, bzw. vorstellbar. Welche Nutzungsszenarien genau verwirklicht werden, ist auch abhängig von den Bedürfnissen, Wünschen und Motivationen der Menschen im Quartier.

Gärtnerische Aktivitäten:

Auf dem Grundstück soll auf jeden Fall eine oberirdische Begrünung erfolgen bzw. der Bestand gepflegt werden, sowie Beete (und Hochbeete) angelegt & gepflegt werden. Hierbei richten wir uns auch nach den Wünschen und Bedarfen der Nachbarschaft.

Als unumstößlicher Grundsatz gilt: Auf chemische Düngemittel wird komplett verzichtet. Pflanzenschutz wird mittels Schafswolle und natürlichen Kräuteraufgüssen betrieben. Damit tragen wir dem Wasserschutzgebiet Rechnung.



Weiterhin sollen vereinzelt und abwechselnd kleine Workshops zu nachhaltigen Themen für die Bürgerinnen und Bürger stattfinden, wie bspw. eine Fahrrad-Reparatur-Werkstatt (Format „Bike kitchen“). Außerdem können Nachbarschaftstreffe stattfinden. Denkbar ist auch das Format „Repair Café“, also kleine Veranstaltungen, an welchen Fähigkeiten weitergegeben werden, um Dinge selbst zu reparieren anstatt sie wegzuworfen. Hierbei wäre es schön, wenn bspw. SeniorInnen aus dem Quartier Wissen weitergeben.

Kinder und Jugendliche stellen eine weitere Zielgruppe dar. Bildung für nachhaltige Entwicklung kann mittels (Pflanz-)Workshops für Kindergruppen praktiziert werden.



Damit eine gute Atmosphäre und Aufenthaltsqualität entstehen können, sind Sitzgelegenheiten zu gestalten, sowie ggf. eine Kompost-Toilette zu installieren. Hierbei hat Bluepingu sehr gute und praktikable Erfahrungen.

Weiterhin ist es der Projekt-Gruppe wichtig, zum solidarischen Zusammenleben zu aktivieren. Nachbarschaftlichkeit soll auf dem Grundstück erlebbar werden.

Wichtig ist dem Stadtteil Netzwerk wie auch Bluepingu, dass die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden und das Grundstück für diese geöffnet ist und gemeinsam weiterentwickelt wird. Hierfür wird es regelmäßige Treffen geben. Um einer Verwahrlosung entgegen zu wirken und Verantwortlichkeit zu stärken, wird das Grundstück mittels einer natürlichen Barriere abgegrenzt (denkbar wären Baumstämme o.ä.). Somit wird ersichtlich, wo das Projekt beginnt und wo es endet. Einen Zaun möchten und werden wir nicht installieren.

Gegebenenfalls wird ein „Mini-Container“ installiert, (analog der Holz-Kästen im Süd-Stadtpark) um Materialien zu lagern. Diesbezüglich wird im eigenen Interesse natürlich darauf geachtet, dass die Größenverhältnisse gewahrt sind und entsprechende Grün- und Aufenthaltsfläche nicht zugestellt wird.

4. Rahmenbedingungen

Das Grundstück bleibt im Eigentum der Stadt, ein definierter Teil wird überlassen. Bauliche Maßnahmen zur Neu- oder Umgestaltung sollen nicht vorgenommen werden. Wunsch ist, dass die Nutzung des Grundstücks so bald als möglich erfolgt.

Aus Sicht der Projektgruppe wären ca. vier Jahre als Mindestdauer der Nutzung wichtig, um den Ort zunächst 'einzurichten' und in der Nachbarschaft zu etablieren, und dann zu 'betreiben'. Die Projektgruppe ist an einer langfristigen Nutzung interessiert, ist sich dabei natürlich darüber bewusst, dass nach Interesse der Stadt entschieden wird.

Auch aufgrund der direkt angrenzenden Nachbarschaft rund um das Grundstück wird auf ein gutes Miteinander, bspw. in puncto Lautstärke, geachtet.

Das Grundstück wird *mit/ohne Strom- und Wasseranschluss* überlassen. Von Vorteil wären natürlich Wasser- und Stromanschluss. Ggf. kann man sich mit Installation eines entsprechenden Zählers und der Beteiligung an der Grundgebühr auf eine entsprechende Wasser- oder Stromversorgung durch Nachbarn vereinbaren.

Die Projektinitiative mit Stadtteilnetzwerk und Bluepingu hat keine große finanzielle Ausstattung, bringt dafür aber großes Engagement, Eigenleistung, Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen urban gardening, nachhaltige Entwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Projektdurchführung, gemeinschaftliches und solidarisches Wirtschaften sowie Vernetzung & Kontakt mit Fürther NGOs und der Bürgerschaft ein. Für finanzielle Mittel kooperieren wir mit Förderern und Sponsoren.



Die Stadt Fürth ist natürlich ein wichtiger Kooperationspartner.
Diese gute Zusammenarbeit & gegenseitige Unterstützung wird weiterhin angestrebt.

Das Grundstück soll für die Bürgerinnen und Bürger offen sein. Ein hoher Zaun kommt nicht in Frage. Es wird *regelmäßige „Gieß- Pflanz- oder anderweitige Aktionen* geben. Gleichzeitig muss ein verantwortungsvoller Umgang gewährleistet sein.
Eine gute Kommunikation und optische Hinweise (Beschilderung o.ä.) werden wichtig sein, um Achtsamkeit zu erzeugen.

Die mit der Stadt abgestimmten Rahmenbedingungen – wie beispielsweise bzgl. des Wasserschutzgebietes – werden bei der Nutzung entsprechend bedacht.

5. Nutzungsvorbereitung und offene Fragen

Eine Nutzungs-Vorbereitung und eine Initial-Unterstützung zur „Einrichtung“ des Grundstücks, durch die Stadt wäre sehr hilfreich. Im weiteren Verlauf werden wir Kooperationspartner und Sponsoren aus der Umgebung suchen. Ggf. kann die Stadt im Rahmen ihrer Kompetenzfelder und Ressourcen auf Anfrage punktuell unterstützen.

Als vorbereitende Maßnahmen und Initial-Unterstützung wären aus unserer Sicht sehr hilfreich:

- Das Entfernen von Müll
- Benötigt werden Totholz, Erde, Paletten (für Möbel oder Hochbeete) etc.
- Müll-Abtransport unterjährig? Können wir gelegentlich die städtische Müll-Abfuhr nutzen?
- Könnte die Wasser-Versorgung von städtischer Seite bereit gestellt werden? (z.B. via öffentlichem Wasserschluss, Hydrant, etc.)

Weitere Fragen und Klärungen:

-
-
-

Impressum

Nutzungskonzept erstellt durch

Bluepingu e.V.

<http://www.bluepingu.de/>

Ansprechpartner: Daniel Waterlot, Kerstin Seeger (Bluepingu e.V.),
Friederike Süß (Stadtteil Netzwerk Südstadt)

E-Mail: daniel.waterlot@zoho.com, friederike.suess@caritas-fuerth.de
Kerstin@bluepingu.de

